

Dienstag, 16. Dezember 2008

Bildungsraum erhält ein Gesicht

Einheitliches Schulwesen Basisstufe und sechs Jahre Primarschule für Baselland



KÄMPFERISCH Die vier Bildungsdirektoren (von links) Rainer Huber (AG), Urs Wüthrich (BL), Christoph Eymann (BS) und Klaus Fischer (SO). NICOLE NARS-ZIMMER

Die Erziehungsdirektoren der Kantone Baselland, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau verleihen ihrem Ziel, einem gemeinsamen Bildungsraum Nordwestschweiz, konkrete Züge. Gestern wurde das ganze Programm in die Vernehmlassung geschickt.

JÜRIG GOHL

Ab Schuljahr 2015/16 beginnt die Schulkarriere für alle Baselbieter und Basler Kinder jeweils nach dem abgeschlossenen vierten Lebensjahr mit der Basisstufe. Basel-Stadt gibt sein Schulmodell mit vier Stufen und grossen Reibungsverlusten auf, und Baselland verzichtet ebenfalls auf seine Besonderheit, sich mit fünf Primarschuljahren zu begnügen. Nach vielen Absichtserklärungen werden nun die Bildungsdirektoren der vier Nordwestschweizer Kantone Baselland, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau konkret: Gestern schickten Urs Wüthrich (BL), Christoph Eymann (BS), Klaus Fischer (SO) und Rainer Huber (AG) das gemeinsame Entwicklungsprogramm in die Vernehmlassung. Im Aargau wird

die Vorlage noch bis nach der Abstimmung zur Bildungskleeblatt-Initiative zurückgehalten. Die gestern begonnenen Vernehmlassungen in den anderen drei Kantonen dauert bis 31. Mai.

Nun haben es die Verbände, Parteien und Interessengruppen in der Hand, noch Korrekturen am gemeinsamen regierungsrätlichen Programm beliebt zu machen. Hinterher werden die vier Kantonsparlamente über das gemeinsame Vorhaben diskutieren. «Wir mussten bereits erkennen, wie schwierig es wird, wegen der Souveränität der Kantone unser Vorhaben umzusetzen», sagte gestern Christoph Eymann, der beim gemeinsamen Auftritt der vier Bildungsdirektoren Gastgeber spielen durfte. Eymann forderte, aufzuräumen mit dem «übertriebenen Kantönligeist».

Alle vier Exekutivpolitiker strichen nochmals die Vorteile hervor, die ein Bildungsraum Nordwestschweiz mit sich bringen würde. Dabei gehe es nicht um Gleichmacherei, sondern um ein gegenseitiges Profitieren, eine vertiefte Zusammenarbeit und letztlich auch um ein Anpassen an die neuen gesellschaftlichen und

wirtschaftlichen Verhältnisse. Betont wurde in diesem Zusammenhang auch immer wieder die Chancengleichheit und, damit verbunden, eine Individualisierung der Schule. Es war Eymann, der auf die hohe Zahl der Kinder hinwies, die nicht jene Abschlüsse erreichen, die eigentlich ihren Fähigkeiten entsprechen. Mit dem gemeinsamen Bildungsraum wollen die vier Kantone über die landesweiten Bestrebung zur Schulharmonisierung (Harmos) hinausgehen und damit zu einer Harmos-Lokomotive werden.

Urs Wüthrich führte gestern aus, dass das Baselbiet gerade im Zusammenhang mit dem vor fünf Jahren eingeführten neuen Bildungsgesetz viele Neuerungen wie etwa teilautonome, geleitete Schulen, Schulsozialarbeit und mehr Konzeptarbeiten für Lehrer erlebt und vieles wie etwa die «Sekundarschule unter einem Dach» noch nicht umgesetzt ist. Gleichwohl müsse man sich diesen neuen «einschneidenden Veränderungen» stellen. Namentlich ist das die sogenannte Basisstufe, in der die ersten zwei Kindergartenjahre und die beiden ersten Primarjahre zusammengefasst werden. Das Gros der Kinder wird erst in die eigentliche Primarschule weitergereicht, wenn es die dafür nötige Reife erlangt hat. Die Primarschulzeit wird um ein Jahr verlängert, und auch die Gymnasialzeit wird von derzeit 3,5 auf 4 Jahre gestreckt. Sodann wird ab dritter Primarklasse (alte Zählung) Frühfranzösisch und ab Fünfter Frühenglisch unterrichtet.

Wie seine drei Amtskollegen weiss Wüthrich, dass er mit den gemeinsamen Plänen auf erheblichen Widerstand stossen wird. Mit einer hohen Transparenz auch im Bereich der Kosten, einer intensiven Öffentlichkeits-

und Überzeugungsarbeit und genügend Geld für die Qualifizierung beziehungsweise auch Rückstufung der Lehrpersonen will er zu starker Opposition entgegenwirken. «Es braucht aber auch immer wieder Offenheit und Mut für Kurskorrekturen», sagt er.

Geplant ist, dass Baselland ab 2011 Frühfranzösisch erteilt, 2014 erstmals ein sechstes Primarschuljahr führt, 2015 die Basisstufe den Kindergarten ablöst und 2018 das vierjährige Gym-

«Mit übertriebenem Kantönligeist müssen wir aufräumen.»

REGIERUNGSRAT CHRISTOPH EYMANN

nasium Tatsache sein soll. Dem Kanton wird der Beitritt zu Harmos je 25 Millionen Franken an einmaligen und wiederkehrenden Kosten verursachen, der Beitritt zum Bildungsraum schlägt sich mit 3 Millionen Franken einmaligen Investitionen und 3,8 Millionen Franken an jährlich wiederkehrenden Kosten nieder.

Wüthrich wird gleich mit einer Vorlage im Dreierpack an den Landrat gelangen, um grünes Licht für den Bildungsraum Nordwestschweiz zu erlangen: Mit dem Konkordat zur Sonderpädagogik, die im Verantwortungsreich der Kantone liegt, mit dem Harmos-Konkordat, über das einzelne Kantone bereits abgestimmt haben, und schliesslich mit dem Staatsvertrag zum Bildungsraum Nordwestschweiz.

Klaus Fischer, Wüthrichs Solothurner Kollege, wies auf die Tradition regionaler Sonderlösungen im Schulbereich – gerade im Schwarzbubenland – hin: «Der Bildungsraum ermöglicht nun ein gemeinsames Festlegen von Eckwerten, und regionale Sonderlösungen werden überflüssig», sagt er.

Umgang mit Heterogenität

Basel-Stadt nimmt im Bildungsraum Nordwestschweiz eine Sonderstellung ein. Der flächenmässig kleinste, völlig urbane Kanton weist vor allem eine Heterogenität (politisch weniger korrekt kann auch von «Ausländeranteil» gesprochen werden) auf, die nicht nur in der Schweiz seinesgleichen sucht. «Der fortschrittliche Umgang mit der Heterogenität ist aber eines der Kernziele des Bildungsraums»,

sagte Christoph Eymann. Hinzu kommt aktuell noch eine zwei Jahre dauernde Schulstufe. Aufgrund seiner Grösse ist der Stadt-Kanton ganz froh, Änderungen an seinem System gemeinsam mit drei Partnern vornehmen zu können. Eymann weist auf den Vorteil hin, dass die beiden Basel die Basisstufe erst 2015 einführen und so von den Erfahrungen der Partner profitieren können. (JG)